

Ella Deppe und Manfred Schneider

Sing mit - bleib fit



Die schönsten Volkslieder zum Singen und Spielen

© Ella Deppe und Manfred Schneider
Braker Weg 37, 32130 Enger
Telefon: 0 52 24 / 977 688
www.sing-mit-bleib-fit.de

Die Gemälde stammen von der Internetseite:
www.visipix.com und von Ella Deppe
Hintergrundfoto Titelbild: Till Krech, www.piqs.de

Inhaltsverzeichnis

CD 1	Seite
1 Nun ade du mein lieb' Heimatland	8
2 Muss i denn zum Städtele hinaus	9
3 Das Wandern ist des Müllers Lust.....	10
4 Wer recht in Freuden Wandern will.....	11
5 Es, es, es und es.....	12
6 Horch was kommt von draußen 'rein	13
7 Lustig ist das Zigeunerleben.....	14
8 Wir lieben die Stürme	15
9 Eine Seefahrt, die ist lustig	16
10 Winde wehn, Schiffe gehn	17
11 In einen Harung jung und schlank.....	18
12 Du, du liegst mir im Herzen.....	19
13 In einem kühlen Grunde	20
14 Sabinchen war ein Frauenzimmer.....	21
15 Wenn alle Brunnlein fließen.....	22
16 Dat du mien Leevste büst.....	23
17 Kennt ji all dat nige Leed? (Von Herrn Pastor sien Kau)	24
18 Die Lorelei.....	25
19 Wer hat die Kokosnuss geklaut	26
20 Der Winter ist vergangen.....	27
21 Winter ade.....	28
22 Wie schön blüht uns der Maien.....	29
23 Alles neu macht der Mai	30
24 Der Mai ist gekommen	31
25 Auf einem Baum ein Kuckuck	32
26 Alle Vögel sind schon da	33
27 Kuckuck! Kuckuck!.....	34
28 Die Vogelhochzeit	35
29 Im Märzen der Bauer.....	36
30 Geh' aus mein Herz und suche Freud.....	37

CD 2**Seite**

1	Im Krug zum grünen Kranze	38
2	Ein Heller und ein Batzen	39
3	O, du lieber Augustin	40
4	Jenseits des Tales.....	41
5	Bolle reiste jüngst zu Pfingsten	42
6	Die Gedanken sind frei.....	44
7	Hohe Tannen weisen die Sterne.....	45
8	Es klappert die Mühle am rauschenden Bach	46
9	An der Saale hellem Strande	47
10	Kein schöner Land in dieser Zeit	48
11	Am Brunnen vor dem Tore	49
12	Es waren zwei Königskinder	50
13	Bunt sind schon die Wälder	51
14	Schön ist die Jugend	52
15	Und in dem Schneegebirge.....	53
16	Wer hat die schönsten Schäfchen.....	54
17	Der Mond ist aufgegangen	55
18	Guter Mond, du gehst so stille.....	56
19	Weißt du wieviel' Sternlein stehen.....	57
20	Ade zur guten Nacht	58
21	Bruder Jakob (Kanon)	59
22	He-jo! Spannt den Wagen an (Kanon)	60
23	Abendstille überall (Kanon)	60
24	Froh zu sein bedarf es wenig (Kanon).....	61
25	C – A – F – F – E - E (Kanon).....	61
26	Ich wollt', ich wär ein Elefant (Kanon)	62
27	Himmel und Erde müssen vergeh'n (Kanon)	62
	Gitarre – sofort spielen	63
	Inhalt, alphabetisch	94

Die Lieder in diesem Buch können Sie ohne Notenkenntnisse in kürzester Zeit mit der Gitarre begleiten.

In der kleinen Gitarrenschele (ab Seite 63) ist in konzentrierter Form dargestellt was Sie zum Begleiten der Lieder benötigen.

Damit sie besser auf die Melodie des Liedes kommen, sind die ersten drei Töne als Diagramm dargestellt.

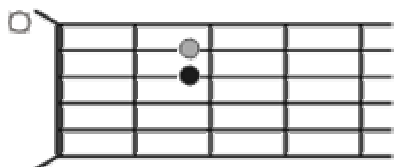
Der erste Ton ist mit einem schwarzen Punkt ●, der zweite mit einem grauen Punkt ● und der dritte mit einem weißen Punkt □ dargestellt.

Der schwarze Punkt in unserem Beispiel stellt den Ton im zweiten Bund der G-Saite dar, also ein „A“.

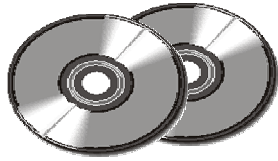
Der graue Punkt stellt den Ton im zweiten Bund der H-Saite dar, ein „C[#]“.

Der weiße Punkt steht für die ungegriffene E-Saite, den Ton „E“.

Die drei Töne bilden den Anfang des Liedes „Nun ade, du mein lieb' Heimatland“



Zum System „**Sing mit - bleib fit**“ gehört dieses Begleitbuch, zwei CD's mit allen Liedern und ein Liederbuch zum Singen.



Die Lieder werden in tiefer Tonlage begleitet, damit gerade ältere Menschen sie ohne Anstrengung singen können.



Die Seitenzahlen in beiden Büchern sind identisch, die Titelnummern der CD's sind ebenfalls angegeben.

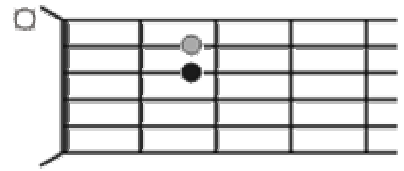
Aktualisierungen und weitere Informationen unter www.sing-mit-bleib-fit.de

Viel Spaß wünschen

Ella Deppe & Manfred Schneider

CD 1- Lied 1

Nun ade du mein lieb' Heimatland (4/4-Takt)



A E A
Nun ade, du mein lieb' Heimatland, lieb' Heimatland, ade!

E A
Es geht jetzt fort zum fernen Strand, lieb' Heimatland, ade!

E A
|: Und so sing ich denn mit frohem Mut,

D A
Wie man singet wenn man wandern tut,

E A
Lieb' Heimatland, ade! |:

Wie du lachst mit deines Himmels Blau, lieb' Heimatland, ade!

Wie du grüßest mich mit Feld und Au, lieb' Heimatland, ade!

Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn,

Doch jetzt zieht es mich zur Ferne hin,

lieb' Heimatland, ade!

Begleitest mich, du lieber Fluss, lieb' Heimatland, ade!

Bist traurig, dass ich wandern muss, lieb' Heimatland, ade!

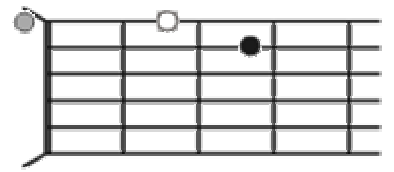
Vom moos'gen Stein am wald'gen Tal,

Da grüß ich dich zum letzten Mal,

lieb' Heimatland, ade!

Text: August Disselhoff - 1851 (* 25.11.1829 in Soest,
+ 09.03.1903 in Allstedt, Sachsen-Anhalt)

Musik: nach einem westfälischen Soldatenlied
in „Hallisches Liederbuch“ von 1853.



Muss i denn zum Städtele hinaus (4/4-Takt)

 D A⁷ D
Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus,
 A⁷ D
Städtele hinaus und du, mein Schatz, bleibst hier.
 D A⁷ D
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wieder-wiederkomm,
 A⁷ D
wieder-wiederkomm kehr i ein, mein Schatz, bei dir.
 A⁷ D
Kann i gleich net allweil bei dir sein,
 G D
han i doch mei Freud an dir.
 D A⁷ D
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wieder-wiederkomm,
 A⁷ D
wieder-wiederkomm kehr i ein, mein Schatz, bei dir.

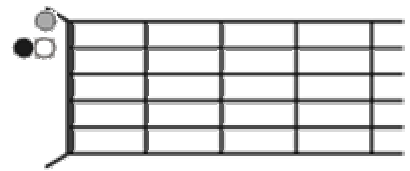
Wie du weinst, wie du weinst,
dass i wandere muss, wandere muss,
wie wenn'd Lieb jetzt wär vorbei.
Sind au draus, sind au draus der Mädele viel,
Mädele viel, lieber Schatz, i bleib dir treu.
Denk du net, wenn i a andre sieh,
no sei mei Lieb vorbei.
Sind au draus, sind au draus der Mädele viel,
Mädele viel, lieber Schatz, i bleib dir treu.

Übers Jahr, übers Jahr, wenn mer
Träubele schneid't, Träubele schneid't,
stell i hier mi wieder ein.
Bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch,
Schätzele noch, so soll die Hochzeit sein.
Übers Jahr, do ist mei Zeit vorbei,
do g'hör i mein und dein.
Bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch,
Schätzele noch, so soll die Hochzeit sein.

*Text und Musik: Schwäbisch - aufgezeichnet von Friedrich Silcher 1827,
zweite und dritte Strophe neu von Heinrich Wagner, 1824*

CD 1- Lied 3

Das Wandern ist des Müllers Lust (4/4-Takt)



E
Das Wandern ist des Müllers Lust.

H⁷ E
das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern.

H⁷
Das muss ein schlechter Müller sein, dem niemals fiel das Wandern ein,

A H⁷ E H⁷ E H⁷ E
dem niemals fiel das Wandern ein, das Wandern.

H⁷ E H⁷ E
Das Wa-a-a-a-a-an-dern, das Wa-a-a-a-a-an-dern,

H⁷ E
das Wandern, das Wandern, das Wa-an-dern

Vom Wasser haben wir's gelernt,
vom Wasser haben wir's gelernt, vom Wasser.
Das hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser.

Das sehn wir auch den Rädern an,
das sehn wir auch den Rädern an, den Rädern.
Die gar nicht gerne stille steh'n,
und sich bei Tag nicht müde drehn,
und sich bei Tag nicht müde drehn, die Räder.

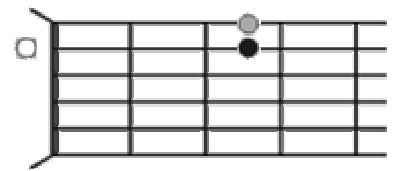
Die Steine selbst so schwer sie sind,
die Steine selbst so schwer sie sind, die Steine.
Sie tanzen mit den muntern Reih'n
und wollen gar noch schneller sein,
und wollen gar noch schneller sein, die Steine.

O Wandern, Wandern, meine Lust,
o Wandern, Wandern, meine Lust, o Wandern.
Herr Meister und Frau Meisterin,
lasst mich in Frieden weiterzieh'n,
lasst mich in Frieden weiterzieh'n und wandern.

Text: Wilhelm Müller (1794 - 1827)
Melodie: Karl Friedrich Zöllner (1800 - 1860)

CD 1- Lied 4

Wer recht in Freuden Wandern will (4/4-Takt)



G
Wer recht in Freuden Wandern will,
D G
der geh' der Sonn' entgegen!

Da ist der Wald so kirchenstill,
D A D
kein Lüftchen mag sich regen.

G D
Noch sind nicht die Lerchen wach,
G D
nur im hohen Gras der Bach
G C G D G
singt leise den Morgensegen.

Die ganze Welt ist wie ein Buch, darin uns aufgeschrieben.
In bunten Zeilen manch ein Spruch, wie Gott uns treu geblieben.
Wald und Blumen, nah und fern, und der helle Morgenstern
sind Zeugen von seinem Lieben.

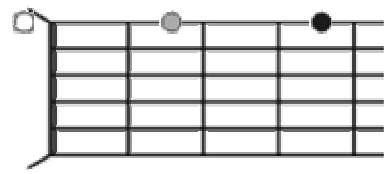
Da zieht die Andacht wie ein Hauch durch alle Sinnen leise;
da pocht ans Herz die Liebe auch in ihrer stillen Weise,
pocht und pocht bis sich's erschließt und die Lippe überfließt
von lautem, jubelnden Preise.

Und plötzlich lässt die Nachtigall im Busch ihr Lied erklingen;
In Berg und Tal erwacht der Schall und will sich aufwärts schwingen,
und der Morgenröte Schein stimmt in lichter Glut mit ein:
"Lasst uns dem Herrn lobsingeln!"

Text: Emanuel Geibel - 1839 (1815-1884)
Musik: Franz Gustav Klauer - Eisleben - (1827-1854)

CD 1- Lied 5

Es, es, es und es (4/4-Takt)



E H⁷ A E H⁷ E
Es, es, es und es, es ist ein harter Schluss.

E H⁷ A E H⁷ E
Weil, weil, weil und weil, weil ich aus Frankfurt muss!

H⁷
Drum schlag ich Frankfurt aus dem Sinn

E (c[#]m) H⁷
und wende mich Gott weiß wohin.

E H⁷ E A E H⁷ E
Ich will mein Glück probieren, marschieren.

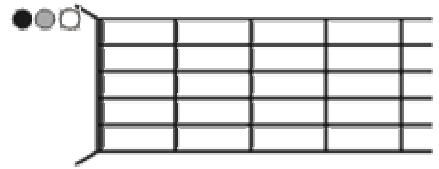
|: Er, er, er und er,
Herr Meister, leb er wohl! :|
Ich sag's ihm grad frei in's Gesicht,
seine Arbeit, die gefällt mir nicht.
Ich will mein Glück probieren,
marschieren.

|: Sie, sie, sie und sie,
Frau Meistrin leb sie wohl! :|
Ich sag's ihr grad frei in's Gesicht,
ihr Speck und Kraut, das schmeckt mir nicht.
Ich will mein Glück probieren,
marschieren.

|: Ihr, ihr, ihr und ihr,
Ihr Jungfern lebet wohl! :|
Ich wünsch' euch all'n zu guter letzt,
einen andern, der mein' Stell' ersetzt.
Ich will mein Glück probieren,
marschieren.

|: Ihr, ihr, ihr und ihr,
Ihr Brüder lebet wohl! :|
Hab ich euch was zuleid getan,
so bitt' ich um Verzeihung an.
Ich will mein Glück probieren,
marschieren.

*nach fliegenden Blättern aus der zweiten
Hälfte des 18. Jahrhunderts. Melodie seit
1820 bekannt.*



CD 1- Lied 7

Lustig ist das Zigeunerleben (3/4-Takt)

A E A
Lustig ist das Zigeunerleben, faria, faria, ho.

E A
Brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben, faria, faria, ho.

D A
Lustig ist es im grünen Wald,

D A
wo des Zigeuners Aufenthalt,

A E A D E A
faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho.

Soll't uns einmal der Hunger plagen, faria, faria, ho.
Tun wir uns ein Hirschlein jagen, faria, faria, ho.
Hirschlein nimmt dich wohl in Acht,
wenn des Jägers Büchse kracht.
Faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho.

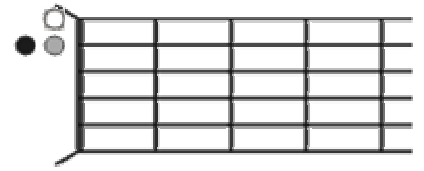
Soll't uns einmal der Durst sehr quälen,
faria, faria, ho.
gehen wir hin zu den Waldesquellen,
faria, faria, ho.
Trinken Wasser wie Moselwein,
meinen es dürfte Champagner sein.
Faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho.

Wenn wir auch kein Federbett haben,
faria, faria, ho.
Tun wir uns ein Loch ausgraben,
faria, faria, ho.
legen Moos und Reisig nein,
das soll uns ein Feldbett sein.
Faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho.

*Text und Musik: unbekannt
aus dem Elsaß, 19. Jahrhundert*

CD 1- Lied 8

Wir lieben die Stürme (4/4-Takt)



E A E
Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen,

A E H⁷ E
der eiskalten Winde raues Gesicht.

A E
Wir sind schon der Meere so viele gezogen,

A E H⁷ E
und denno-och sank uns're Fa-ahne nicht.

Refrain:

E H⁷ E
Heio, heio! Heio-heio heio-ho, heio, heio-ho, heio! Hei, hei, hei!

E H⁷ E
Heio, heio! Heio-heio heio-ho, heio, heio-ho, heio!

Das Schiff gleitet stolz durch die schäumenden Wogen,
es strafft der Wind uns're Segel mit Macht.
Seht ihr hoch oben die Fahne sich wenden,
die glutrote Fahne, ihr Seeleut' habt Acht!

Refrain: Heio, heio

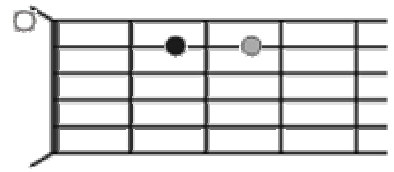
Ja, wir sind Piraten und fahren zu Meere,
wir fürchten nicht Tod und den Teufel dazu.
Wir lachen der Feinde und aller Gefahren,
am Grunde des Meeres erst finden wir Ruh'!

Refrain: Heio, heio

*Unbekannt, um 1900, aus der
Jugendbewegung*

CD 1- Lied 9

Eine Seefahrt, die ist lustig (4/4-Takt)



A

Eine Seefahrt, die ist lustig,

eine Seefahrt, die ist schön,

E

denn da kann man fremde Länder

D

A

und noch manches andre sehn.

Hol-la-hi, hol-la-ho,

E

A

Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho.

In der Rechten einen Whiskey,
in der Linken einen Köm,
und die spiegelblanke Glatze,
Das ist unser Kapitän.
Hol-la-hi...

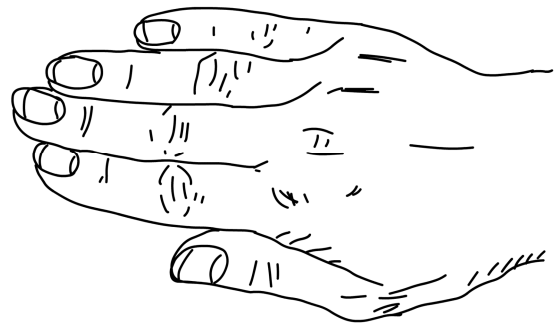
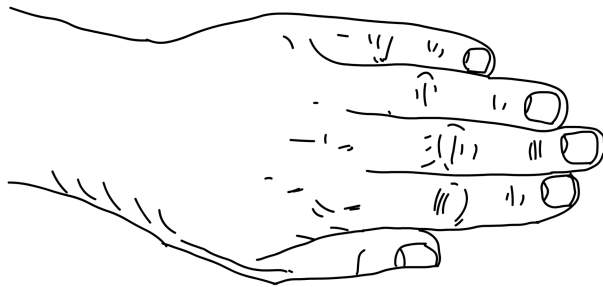
In der linken Hand den Teerpott,
in der rechten Hand den Twist,
und dazu die große Schnauze,
fertig ist der Maschinist.
Hol-la-hi...

Und die Möwen frisch und munter,
sie erfüllen ihren Zweck,
und sie spucken froh und munter
auf das frischgewasch'ne Deck.
Hol-la-hi...

In der Heimat angekommen,
fängt ein neues Leben an.
Eine Frau wird sich genommen,
Kinder bringt der Weihnachtsmann.
Hol-la-hi...

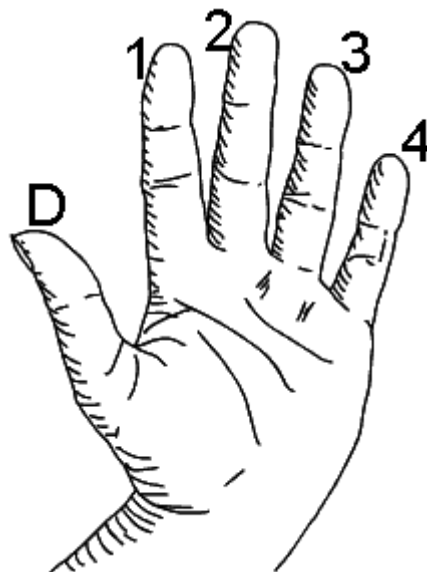
Text und Musik: aus älteren Vorlagen um 1934 zusammengetragen

Die Fingernägel der linken Hand müssen kurz sein.



Die Fingernägel der rechten Hand können lang sein, müssen aber nicht.

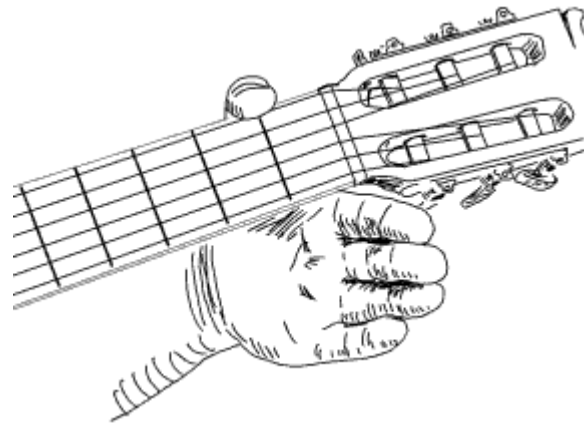
Die vorderen Fingerglieder der linken Hand müssen fast senkrecht auf das Griffbrett drücken. Mit langen Fingernägeln ist das nicht möglich.



In den Akkorddiagrammen werden die Finger, die eine Saite herunterdrücken, mit Zahlen benannt. Der Daumen erhält die Bezeichnung „D“.

Der D-Akkord

Der D-Akkord wird wie folgt gegriffen:



Die linke Hand bildet einen rechten Winkel zum Hals, der Daumen dient als Stütze in Höhe des ersten Bundstäbchens.



Aus dieser Stellung drückt der Zeigefinger die G-Saite im zweiten Bund kurz vor dem Bundstäbchen herunter.



Der Mittelfinger drückt die hohe E-Saite ebenfalls im zweiten Bund herunter.

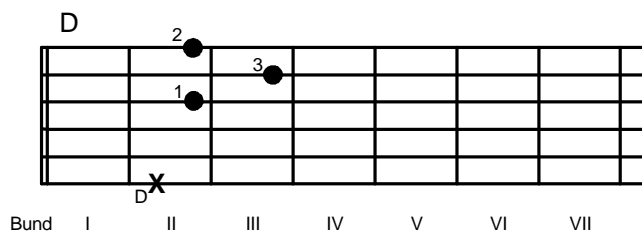
Der Ringfinger drückt die H-Saite im dritten Bund herunter.

Die tiefe E-Saite darf beim D-Akkord nicht mitschwingen. Sie wird mit dem Daumen abgedämpft, also nur leicht berührt.

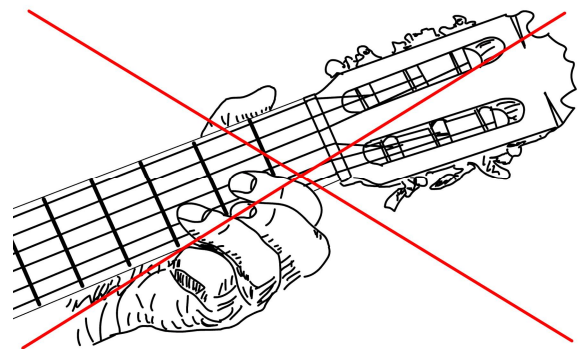
Wenn das Abdämpfen schwierig ist, kann man die E-Saite beim Anschlagen einfach auslassen.

Der kleine Finger wird für diesen Akkord nicht benötigt.

Hier noch einmal der D-Dur-Akkord als Diagramm:

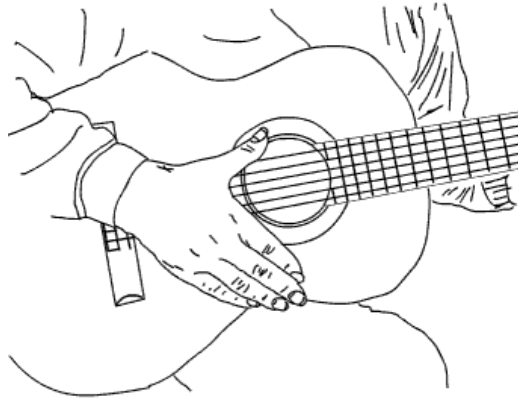


Die Finger der Greifhand neigen anfangs dazu sich schräg auf die Saiten zu legen. Sie immer möglichst senkrecht zu halten erfordert am Anfang eine hohe Konzentration.



Der Anschlag

Nun streichen Sie (man nennt es auch schlagen) mit dem Daumen der rechten Hand in Höhe des Schalloches von oben nach unten über die Saiten (bitte darauf achten, dass die tiefe E-Saite nicht mitschwingt).



Es erklingt der D-Akkord.

Verschiedene Anschlagarten werden im Anhang behandelt.

Bitte achten Sie darauf, dass der Ringfinger die beiden Nachbarsaiten „G“ und „E“ und der Zeigefinger die D-Saite nicht berührt. Am Anfang scheint das unmöglich zu sein, aber schon nach fünfzehn Minuten Übung werden Sie Ihren Fortschritt bemerken.

Um zu überprüfen, ob die linke Hand sauber greift, können Sie die Saiten der Reihe nach einzeln anschlagen. Jeder Ton muss dann klar und sauber erklingen.

Wenn die Finger oder die Gelenke zu schmerzen beginnen, machen Sie eine Pause. Die Saiten „schneiden“ in die Fingerkuppen, es ist anfangs eine ungewohnte Belastung. Im Laufe der Zeit bildet sich aber eine Hornhaut.

Schlagen Sie nun die Saiten mehrmals hintereinander an und zählen Sie im 4/4-Takt mit:
1 – 2 – 3 – 4 – 1 – 2 – 3 – 4 – 1 – 2 – 3 – 4 – u.s.w.

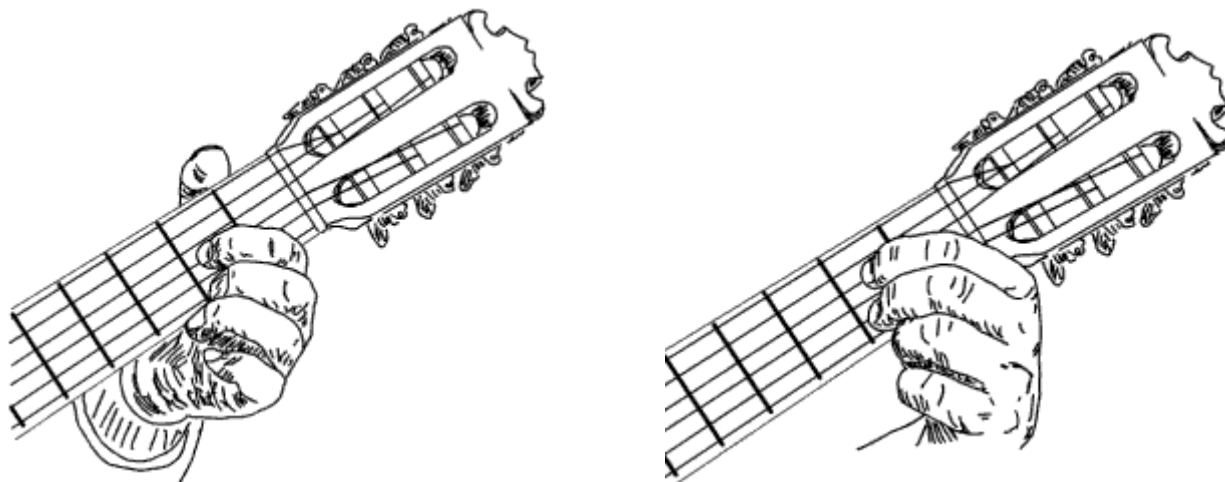
Bei jeder Ziffer werden die Saiten einmal angeschlagen.

Versuchen Sie die „1“ etwas zu betonen, also etwas lauter zu spielen. So entsteht der Rhythmus.

Der A⁷-Akkord

Wenn die Finger noch nicht schmerzen, können wir uns den zweiten Akkord vornehmen. Er heißt A⁷.

Sie nehmen vom D-Akkord aus den Ringfinger wieder hoch.



Dann versetzen Sie die beiden verbleibenden Finger parallel um eine Saite in Richtung der tiefen Saiten.

Also: Der Zeigefinger wechselt im zweiten Bund von der G- auf die D-Saite.

Der Mittelfinger wechselt im zweiten Bund von der hohen E- auf die H-Saite.

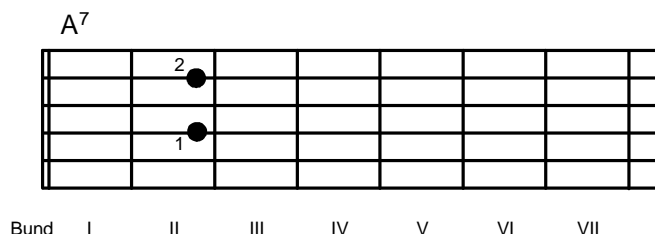
Nun schlagen Sie mit dem Daumen der rechten Hand wie gehabt die Saiten an. Beim A⁷-Akkord können alle sechs Saiten klingen.

Schlagen Sie nun wie beim D-Akkord die Saiten an und zählen Sie im 4/4-Takt mit:

1 – 2 – 3 – 4 – 1 – 2 – 3 – 4 – 1 – 2 – 3 – 4 – u.s.w.

Versuchen Sie ebenfalls die “1” zu betonen.

Das Akkorddiagramm für den A⁷-Akkord sieht folgendermaßen aus:



Wechseln Sie nun auf den D-Akkord zurück. Dazu setzen Sie Zeige- und Mittelfinger wieder zurück und drücken den Ringfinger auf den dritten Bund der H-Saite.

Warum der A⁷-Akkord?

Wir verwenden für die Liedbegleitungen in erster Linie reine Dreiklänge.

Ein Akkord besteht aus mindestens drei Tönen, er bildet einen Dreiklang. Die Dominantseptakkorde, die mit einer „7“ gekennzeichnet werden, besitzen einen vierten Ton. Er dient dazu, eine Spannung in der Begleitung aufzubauen, die sich im nächsten Akkord wieder auflöst. Statt eines 7-er-Akkordes können Sie auch immer den reinen Dreiklang verwenden. Also statt „A⁷“ können Sie den „A-Akkord“ greifen. Umgekehrt funktioniert das nicht immer.

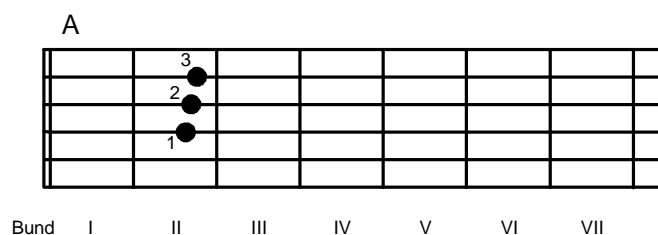
Ausserdem ist der A⁷-Akkord am Anfang leichter zu greifen als der reine A-Akkord.

Mit den Akkorden „D“ und „A⁷“ können Sie folgende Lieder begleiten:

Sabinchen war ein Frauenzimmer	Seite	21
Auf einem Baum ein Kuckuck	„	32
Kuckuck! Kuckuck	„	34
Bruder Jakob	„	42

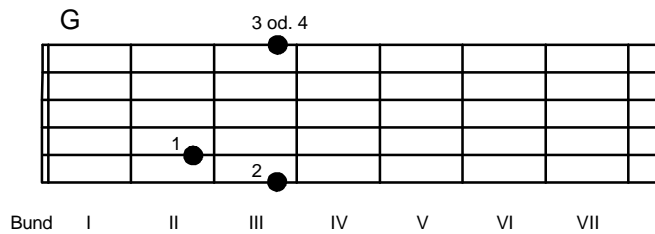
Vor dem Singen des Textes empfiehlt es sich, ein oder zwei Takte auf der Gitarre mit den Akkorden des Liedes zu spielen, um das Treffen der ersten Töne mit der Stimme zu erleichtern.

Hier noch der reine A-Dur-Akkord:

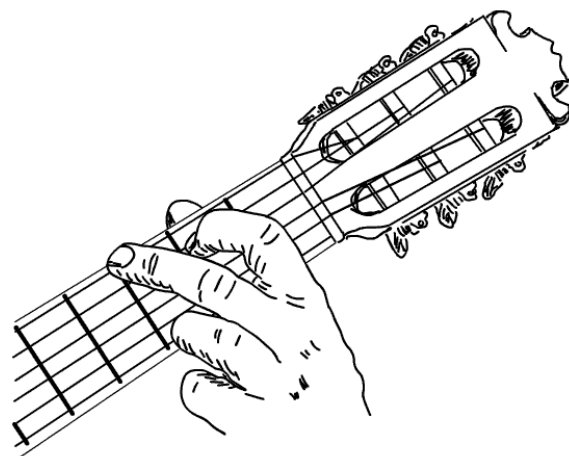
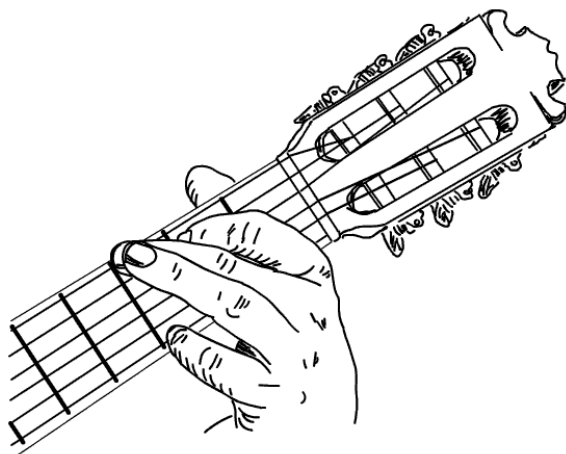


Der G-Akkord

Wenn der Akkordwechsel einigermaßen flüssig vonstatten geht, wird es Zeit für den nächsten Akkord. Er heißt G-Dur.



Die tiefe E-Saite wird im dritten Bund mit dem Mittelfinger, die A-Saite im zweiten Bund mit dem Zeigefinger gedrückt



Die hohe E-Saite wird mit dem Ringfinger oder mit dem kleinen Finger im dritten Bund gedrückt. Sie müssen ausprobieren, welche Variante Ihnen besser gelingt.